

Name:

Klasse:

Datum:

## Mit allen Sinnen

**1 Lesen Sie den Text einmal schnell. Sie haben 60 Sekunden Zeit. Welche Überschriften passen? Kreuzen Sie an.**

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> 1. Die Geschichte der Blindenschrift | <input type="checkbox"/> 4. Blinde Lehrer                          |
| <input type="checkbox"/> 2. Integration als Ziel              | <input type="checkbox"/> 5. Die älteste Blindenschule Deutschlands |
| <input type="checkbox"/> 3. Schulen in Berlin                 | <input type="checkbox"/> 6. Telekommunikation für Blinde           |

*Die Johann-August-Zeune-Schule in Berlin bildet seit mehr als 200 Jahren blinde und stark sehbehinderte Menschen aus.*

Alles begann vor über 200 Jahren mit einem Lehrer und einem einzigen Schüler. In seiner Berliner Wohnung in der Gipsstraße unterrichtete der Geographieprofessor Johann August Zeune einen blinden Jungen mit Namen Wilhelm Engel – das war der Anfang der schulischen Bildung von Blinden in Deutschland.

Der Gedanke, dass man Blinde überhaupt erfolgreich ausbilden kann, war zu Beginn des 19. Jahrhunderts etwas Neues. Johann August Zeune überzeugte König Friedrich Wilhelm III. und eröffnete im Oktober 1806 mit der „Preußisch-Königlichen Blindenanstalt“ die erste deutsche Blindenschule. Die Idee dazu war aus Zeunes Kontakt zu Valentin Haüy entstanden; der Franzose hatte 1784 in Paris die erste Schule für Blinde ins Leben gerufen. 20 Jahre später kam dann in Wien eine zweite Schule hinzu; sie wurde von Johann Wilhelm Klein gegründet. Johann Wilhelm Klein forderte ein Recht auf Schulbildung für alle blinden Kinder.

Alles, was hier passiert, dient der Integration. Ein Teil der insgesamt 180 Schüler besucht normale Schulen. Integrationslehrer der Blindenschule helfen ihnen dabei. Diese Lehrer gehen mit in die Schulen und beraten die Lehrer und Eltern. Sie übersetzen Schulbücher, Übungsblätter und Prüfungsaufgaben in Brailleschrift. So können Blinde und Sehbehinderte am normalen Schulunterricht teilnehmen.

Die rund 130 Schüler, die an der Johann-August-Zeune-Schule unterrichtet werden, sind hier nur für eine kurze Zeit. Sie sollen möglichst schnell am normalen Alltag teilnehmen. Darum gibt es in der Johann-August-Zeune-Schule für Blinde auch kein Internat mehr. Die Schülerinnen und Schüler sollen nach der Schule nach Hause gehen und Kontakt zu den Menschen haben, die nicht blind sind. Im Fach „Lebenspraktische Förderung“ trainieren die Schülerinnen und Schüler beispielsweise einkaufen und kochen. Hier lernen sie, wie sie ihr Leben organisieren. Spätestens ab der Oberstufe fahren die Schülerinnen und Schüler allein – ohne Schulbus – zur Schule.

Die Johann-August-Zeune-Schule für Blinde besteht heute aus vielen verschiedenen Schulen – unter anderem: Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Berufsschule. Zudem gehört die Förderung der 0- bis 6-Jährigen zu ihren Aufgaben. Die Schülerinnen und Schüler sind so unterschiedlich, wie man es sich nur denken kann. Der jüngste Schüler ist drei Monate alt; das Kind kam ohne Augen auf die Welt. Der älteste Schüler ist fast 60 Jahre alt, nach einem Unfall kann er nicht mehr sehen und erlernt nun einen neuen Beruf: Fachkraft für Büro- und Telekommunikation.

Name:

Klasse:

Datum:

## 2 Lesen Sie den Text langsam.

### a) Unterstreichen Sie wichtige Wörter, die Sie nicht verstehen.

### b) Was passt zusammen? Verbinden Sie.

die Integration	1.	a) die Unterstützung und Hilfe
die Förderung	2.	b) die letzten Klassen auf dem Gymnasium (meistens Klasse 11 bis 13)
die Oberstufe	3.	c) eine Schule, in der Schülerinnen und Schüler auch wohnen
das Internat	4.	d) wenn jemand Teil einer großen Gruppe wird

## 3 Lesen Sie die Aussagen 1. bis 10. und den Text noch einmal.

### a) Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. Die Johann-August-Zeune-Schule für Blinde gibt es seit über zwei Jahrhunderten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Schule wurde 1806 in Berlin eröffnet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Berliner Schule ist die erste Schule für Blinde in Europa.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Schon damals war klar, dass man Blinde ausbilden kann und soll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Ausbildung soll den Schülern helfen, dass sie ihren Alltag selbstständig organisieren können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Viele blinde Schüler besuchen eine normale Schule und bekommen eine besondere Hilfe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. In der Johann-August-Zeune-Schule gibt es eine Förderung für Menschen von 0 bis 18 Jahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Blinde können hier auch eine Berufsausbildung machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Die Schule besuchen nur Kinder und Jugendliche, die durch einen Unfall blind geworden sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### b) Korrigieren Sie die falschen Aussagen.

---



---



---



---

Name:

Klasse:

Datum:

### Lösungen

**1**

Es passen 2. und 5.

**2b)**

1. d), 2. a), 3. b), 4. c)

**3a)**

Richtig sind: 1., 2., 5., 6., 8.

**3b)**

3. Die Berliner Schule ist die dritte Schule für Blinde in Europa (nach den Schulen in Paris und Wien).

4. Die Idee, dass man Blinde ausbilden kann, war damals neu.

7. In der Johann-August-Zeune-Schule gibt es eine Förderung alle Menschen. Das Alter ist egal.

9. Die Schule besuchen Menschen, die durch einen Unfall blind geworden sind, und Menschen, die blind geboren sind / von Geburt an blind sind.